



Der Neubau der Fürst-Stürum-Klinik beherbergt unter anderem die Zentralapotheke, die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie die Frauenklinik. FOTO: NEUKLINIK

Fürst-Stürum-Klinik Bruchsal

28,5 Millionen Euro für Neubau „G“

Am Samstag werden die neuen Räumlichkeiten an der Fürst-Stürum-Klinik in Bruchsal mit einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit präsentiert. Ab Mai wird der innerhalb von gut zwei Jahren errichtete G-Bau dann bezogen und endgültig in Betrieb gehen.

Von Ulrike Raab-Nicolai

BRUCHSAL. Die Kliniken des Landkreises Karlsruhe (RKH) haben an der Fürst-Stürum-Klinik in Bruchsal einen Neubau errichten lassen. Der „Bau G“ ist ein Ersatzgebäude für zwei alte, nicht mehr sanierungsfähige Gebäudeteile. Mit der Planung des Projekts beauftragt waren Pflischke Lühring Architekten aus Aachen.

16,4 Millionen Euro Fördermittel des Landes Baden-Württemberg

Das zwischen Februar 2016 und diesem Monat errichtete Klinikgebäude kostete 28,5 Millionen Euro. Insgesamt 16,4 Millionen Euro davon flossen als Fördermittel des Landes Baden-Württemberg.

In dem Neubau sind die Apotheke, die gesamte Frauenklinik einschließlich der Bereiche Untersuchung, Behandlung, Entbindung und Pflege sowie die bisher auf drei Standorte verteilte Psychiatrie untergebracht. Die Architekten betonen: „Die Gebäudekonzeption wurde mit den Vertretern des Bauherrn,

der Stadt Bruchsal, der Feuerwehr, den entsprechenden Nutzern, der Hygiene und dem Regierungspräsidium Karlsruhe abgestimmt.“

Der viergeschossige Bau mit den Außenmaßen 55 Meter auf 31 Meter hat zwei Innenhöfe. Er ist auf allen Ebenen an den bestehenden C-Verbindungsbau angeschlossen. Der Neubau ist vom Haupteingang des Krankenhauses über die Ebene 0 erreichbar. Zu den verschiedenen Ebenen gelangen Patienten, Besucher und Personal über eine Gruppe neuer Aufzüge.

In der Ebene 0 ist die Zentralapotheke des Krankenhauses untergebracht. Sie versorgt vier Kliniken mit über 1000 Betten mit Medikamenten. Die Architekten haben die Büroräume an der durch eine Abgrabung belichteten Fassade angeordnet. Die Lagerung, Kommissionierung und Ausgabe der Arzneimittel ist in einer zentralen Einheit angeordnet. Diese Räume werden über die beiden Innenhöfe mit Tageslicht versorgt.

Die Technikzentrale mit dem Notstromaggregat ist ebenfalls auf diesem Geschoss angesiedelt. Aufgrund der erforderlichen Bauhöhe musste das Bodenniveau in diesem Bereich abgesenkt werden.

In der Ebene 1 sind die Urologie, Gynäkologie und die Entbindungsstation untergebracht. Die Anmelde-, Stützpunkt- und die Wartebereiche sind zentral zwischen Arztäumen und Funktionsbereichen an den Atriumhöfen angelegt. „Aus Gründen der Flächenoptimierung werden Nebenräume wie Personalaufenthaltsräume, WCs, Rein-Arbeitsräume und Entsorgung zentral angeordnet und gemeinsam genutzt“, heißt es im Erläuterungsbericht der Planer.

Die Pflege-, die Gynäkologie und Wöchnerinnenstation finden eine Ebene höher Platz. In der Ebene 2 wird die Station von einem zentralen Stützpunkt betreut. Sie verfügt über 16 Zwei-Bett-Zimmer, sieben Ein-Bett-Zimmer und zwei Familienzimmer. Je zwei Ein- und Zwei-

Bett-Zimmer stehen als Wahlleistungszimmer zur Verfügung. In der Ebene 3 finden sich der klinische Arztdienst für psychotherapeutische Medizin und der Pflegebereich für psychisch Kranke und Diensträume für die Ärzte.

Sozialminister erwartet höhere Wirtschaftlichkeit der Klinik

Der Pflegebereich verfügt über fünf Zwei-Bett-Zimmer und acht Ein-Bett-Zimmer. Auch an größeren Anordnungen ist gedacht: In zwei der Zimmer kann jeweils noch ein weiteres Bett aufgestellt werden.

Die Gemeinschafts- und Gruppenräume haben die Architekten nach eigenen Angaben möglichst offen gestaltet an einem der Atriumhöfe gruppiert. Dieser Bereich verfügt zudem über eine Dachterrasse zum Innenhof. In der Pflegeeinheit ist der psychosomatische Therapiebereich angeordnet. Die Fürst-Stürum-Klinik plant, zur künftigen psychosomatischen Tagespflege im Gebäude der Krankenhausverwaltung eine Brücke bauen zu lassen.

„Mit der Förderung unterstützen wir die Klinik dabei, die gute medizinische Versorgung in Bruchsal und der Region auch in Zukunft sicherzustellen“, erklärte Sozialminister Manfred Lucha (Grüne), als die Fördergelder bewilligt wurden. „Durch die neuen modernen Krankenzimmer wird sich die Situation für die Patientinnen und Patienten deutlich verbessern. Auch die Wirtschaftlichkeit der Klinik wird sich durch den Neubau erhöhen.“

Klinikverbund wurde im Jahr 2005 gegründet

Fürst-Stürum-Klinik ist eine von zehn Einrichtungen

BRUCHSAL. Die jüngst erweiterte Fürst-Stürum-Klinik gehört zu den Kliniken des Landkreises Karlsruhe (RKH), die ihren Sitz in Bruchsal haben. Der RKH-Kliniken-Verbund wurde im Jahr 2005 gegründet. Zu ihm gehören acht Akutkliniken, eine Fachklinik sowie eine geriatrische Rehabilitationsklinik in den Landkreisen Ludwigsburg, Enzkreis und Karlsruhe sowie deren jeweilige Tochtergesellschaften.

Insgesamt gut 270 200 ambulante und rund 112 000 stationäre Fälle wurden im Verbund im Jahr 2016 behandelt. Er verfügt über gut 2500 Planbetten, hat knapp 7700 Mitarbeiter und ist nach eigenen Angaben der größte Anbieter stationärer Krankenhausleistungen in Baden-Württemberg.

Die Fürst-Stürum-Klinik in Bruchsal ist ein akademisches

Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg. In dem Haus der Grund- und Regelversorgung werden nach Angaben des RKH-Kliniken-Verbunds in acht Fachabteilungen und einem Institut jährlich rund 17 000 stationäre und etwa 33 000 ambulante Patienten versorgt. Als einer der großen Arbeitgeber im Landkreis Karlsruhe beschäftigt man in Bruchsal 900 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit.

Die Klinik wird kontinuierlich ausgebaut. „Es ist das zweite Richtfest innerhalb weniger Monate, das die Kliniken des Landkreises Karlsruhe feiern“, sagte Landrat Christoph Schnaudigel (CDU) beim Richtfest des G-Baus an der Fürst-Stürum-Klinik im Februar 2017. Deutlicher könne sich der Landkreis Karlsruhe nicht zu seinen Einrichtungen bekennen. (raab)

Projektidee führt zu neuer Gebäudestruktur

Nach drei Bauabschnitten ist Neubau fertig

BRUCHSAL. Zunächst planten die Kliniken des Landkreises Karlsruhe (RKH), an der Fürst-Stürum-Klinik in Bruchsal den Neubau „G“ als Zwei-Bund-Anlage zwischen dem C-Bau und dem W-Bau-Ost zu errichten. „Bei dieser Gebäudeanordnung wäre es zu unzureichenden Gebäudeabständen zwischen dem G-Bau und dem parallel vorhandenen W- und C-Bau gekommen“, heißt es vonseiten der Planer, Pflischke Lühring Architekten aus Aachen. Und wegen der Zwei-Bund-Geometrie des G-Baus wäre eine zeitgemäße, wirtschaftlich kompakte Organisation der Station nicht zu realisieren gewesen.

Deshalb entwickelten sie die Projektidee, den G-Bau als kompakten Drei-Bund anstelle des heutigen W-Bau-Ost zu errichten. Das

Zentrallager im W-Bau war schon aufgelöst worden, die Versorgung erfolgte bereits über das Zentrallager Ludwigsburg.

Im ersten Bauabschnitt schufen die Architekten Ersatz für die im abzureißenden W-Bau-Ost wegfallenden Flächen. Diese Ersatzflächen wurden auf zwei Ebenen im parallel vor dem W-Bau-Nord angeordneten Ersatzbau W errichtet. Außerdem wurden in diesem Bauabschnitt die Anlieferung von Waren, die Anlieferung für die Küche und die Entsorgung sowie die Maßnahmen für die Umverlegung der Installationen der Elektro- und technischen Gebäudeausrüstung organisiert. Im zweiten Bauabschnitt wurde der W-Bau-Ost abgerissen und im dritten Bauabschnitt der G-Bau errichtet. (raab)



Abgeschrägte Wartebereiche für die Patienten sind auf jeder Ebene des Klinikneubaus eingerichtet und farblich gestaltet.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme:	Bauzeit:
Neubau „G“ Fürst-Stürum-Klinik in Bruchsal	2/2016 bis 4/2018
Bauherr:	Fläche:
Kliniken des Landkreises Karlsruhe (RKH), Bruchsal	2300 Quadratmeter
Architekt:	Geschosse:
Pflischke Lühring Architekten, Aachen	vier
Baukosten:	Nutzer:
rund 28,5 Millionen Euro	Zentralapotheke, Urologie, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Frauenklinik